

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Anzeigen

werden die Spalte für deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Annoncen-Redaktion und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retikula die Seite 60 Pfg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 3 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich J. B.: Otto Henkel in Halle.
[Brennspießverbindungen mit Berlin und Leipzig.]
Kaufplatz-Str. 170.

Dreimundswanckler Jahrgang.

Nr. 304. Halle a. d. Saale, Sonntag den 29. Dezember 1889.

Die Bestellung

unserer Zeitung aus das mit dem 1. Januar beginnende neue Vierteljahr bitten wir rechtzeitig erneuert zu wollen, damit die Anstellung von Anfang an regelmäßig erfolgen kann. Für die auswärtigen Besteller bemerken wir, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Verzeichnisse unter Nr. 5002 eingetragen ist.
Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Halle 2,50 M., durch die Post bezogen — einschließlich der Postgebühren, aber ohne Bestellgeld — 3 M.
Bestellungsänderungen haben bei dem großen Beserter der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.
Unsere Leser in Halle und im Saalkreise zur Nachricht, daß die Veranstaltungen des künftigen Landratsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.
Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Wie steht es mit der Altersversicherung?

Das Gesetz betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung war längere Zeit ganz aus der öffentlichen Erörterung verschwunden. Anfangs nach der Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag am 4. Mai d. J. sammelten die offiziellen Blätter, insbesondere die „N. A. Z.“ emigale Leserbriefe von dem Lobes über das Gesetz, welche von irgend einer Seite laut wurden. Die Offiziellen erlitten jeden Tag von neuem, daß dieses Gesetz als Agitationsmittel bei den nächsten Reichstagswahlen sich als wirksam erweisen werde, den Oppositionsparteien alle Mischungen den Garaus zu machen. Es unterließ der „N. A. Z.“, daß sie den nämlichen Vorwurfe an zwei Tagen nach einander abdruckte, indem sie das eine mal dieses, das zweite mal ein anderes Schriftstück citirte. Darauf geht hervor, daß dieses Sammeln von Stimmen der öffentlichen Meinung“ auf empfangener Wirkung beruhte und daß die damit beauftragte Schriftsteller der Tagespresse die betreffenden Artikel nur zusammenzufassen, nicht aber aus lasen.
Das tägliche Preisen des Gesetzes hörte auf und es erfolgte sogar das offiziöse Zugeständnis, daß sich der Ausführung des Gesetzes ungeahnte Schwierigkeiten entgegenstellen und daß dieses jedenfalls vor dem 1. Jan. 1892 nicht in Kraft treten könne. Das Gesetz blieb also einseitig auf dem Papier stehen. Unter diesen Umständen mußte es natürlich auch als Wahlparole und Wahlpropagandamittel fallen gelassen werden und es begann das Ende nach einer neuen Wahlparole, als welche zuletzt von der „N. A. Z.“ „unverzichtbare Kernsätze“ empfohlen wurden.
Rücker gewissigen offiziellen Andeutungen, welche nachher zum Gegenstand der Besprechung gemacht werden sollen, befristeten sich in der Zwischenzeit nur noch einige schriftstellerische Politiker, welche das Gesetz in anderer Form gewünscht hatten, mit Gegenvorschlägen. Solche hatten in dem Zeitraum zwischen der Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag und dem Beginn seiner Ausführung freilich keinen erheblichen Zweck.
Die offiziellen Andeutungen zielten zunächst das Vermögen, als Termin für die Ausführung des Gesetzes einen früheren Zeitpunkt erscheinen zu lassen, jedoch ohne daß irgend eine

positive Angabe gemacht wurde. Als die Presse mit einigen Befremden die angelegentlichste Hinanzsicherung nach über den 1. Jan. 1892 hinaus besprach, wurde von offizieller Seite die Unmöglichkeit einer selbständigen Ausführung des Gesetzes betont, dabei aber nicht der kurz vorher genannte Termin des 1. Jan. 1892, sondern in geistlicher Weise wieder der ursprünglich vom Minister v. Boetticher bezeichnete Zeitpunkt des 1. Jan. 1891 als dasjenige, um was es sich handle, hingestellt. Zimmering wurde sowohl in der Regierungspresse wie auch im Reichstage von Herrn v. Boetticher zugestanden, daß sich über den wirklichen Termin der Ausführung noch nichts sagen lasse. Alle Angaben lauteten lediglich negativ.
Im Anfange dieses Monats erfolgte darum im Reichstage durch den Staatsminister Dr. v. Boetticher die weitere Mittheilung, daß sich der Bundesrath in nächster Zeit mit der Frage der Errichtung der Versicherungs-Anstalten für die Alters- und Invaliditätsversicherung beschäftigen werde. Bekanntlich ist die Errichtung dieser Versicherungsanstalten durch das Gesetz so geregelt worden, daß sie nach Bestimmungen der Landesregierungen für weitere Kommunalverbände ihres Gebiets oder für das Gebiet des Bundesstaats bzw. für mehrere Bundesstaaten zusammen erfolgt, und daß sie der Genehmigung des Bundesraths bedarf. Offiziell wird die Mittheilung des Ministers dahin vervollständigt, daß die Beschlüsse der Bundesstaaten in dieser Richtung noch nicht vorliegen, jedoch schon für die nächste Zeit zu erwarten seien. Nur auf den ersten Blick läßt diese Angabe einen rosenen Fortgang der Vorarbeiten für die Ausführung vermuten. Was hier als noch nicht geschehen bezeichnet wird, ist offenbar die Vornahme aller spezialtechnischen Berechnungen und der sich auf ihnen aufbauenden Vorarbeiten. Ein Blatt, welches sich für unternichtete erklärt, fügte dem auch hinzu: „Einstweilen sind nur die ersten Linien für die erforderliche Schaffung allgemeiner einheitlicher Vorschriften vorhanden.“
Wie anders, wie vergebend läßt das hierauf die folgende Mittheilung: „Der Bundesrath hat dem Entwurf einer provisorischen Verordnung wegen abgelaufener Einführung der Versicherungsanstalten, eine Zustimmung erteilt.“ Aber auch hier erwehlt sich das nächste Zeigen der Sache als anders. Man möchte fast annehmen, daß in vorstehender Notiz irrthümliche Affecten der Paragraphen genannt seien. § 18 des Gesetzes beginnt mit den Worten: „Zum Nachweise einer Krankheit genügt die Bescheinigung des Vorstandes derjenigen Krankenkasse . . .“, welcher der Versicherte angehört hat, für diejenige Zeit oder, welche über die Dauer der von den betreffenden Kassen zu gewährenden Krankenunterstützung hinausreicht, sowie für diejenigen Personen, welche einer derartigen Klasse nicht angehört haben, die Bescheinigung der Gemeindebehörde.“ Wie soll sich diese Bestimmung ohne das übrige Gesetz zur Ausführung bringen lassen? Undeß geht aus den Erläuterungen, welche die „N. A. Z.“ in ihrer Nummer vom 22. d. M. giebt, hervor, daß ein Verstoß etwa in der Besprechung nicht vorliegt. Es handelt sich nämlich um folgende Bestimmungen der beiden genannten Paragraphen: Die zur Begründung und Abwicklung der Versicherungsanstalten zwischen den Versicherungsanstalten einerseits, Arbeitern oder Unternehmern andererseits erforderlichen Urkunden und Belegmatten, welche bei Verrechnung der Beiträgezeit befristung wird, erfolgt durch Vorlegung der Militärpapiere. Diese Nachweise beim Bescheinigen laum sich der betreffenden hiernach vorzufordern

des Gesetzes beschaffen. Die Vererbung erweckt die Meinung, daß das Gesetz schon bald in Kraft treten werde, was mit den Angaben des Ministers von Boetticher aber nicht in Einklang steht.
Wann nun alles dieses bisher Angeführte mehrheitlich oder negativ lautet, so sieht man doch Wo und Wie in dem Verlangen der „N. A. Z.“, daß allen Anträgen, welche einen größeren Kreis zu verwalten haben, je ein Affecter als fähiger Hilfsarbeiter für die Geschäfte des Invaliditäts- und Altersversicherungsgegesetzes zugehört werde. Man wird an dem offiziellen Ursprung des Artikels der „N. A. Z.“ nicht zweifeln. Wir kommen sonach zu dem Ergebnisse, daß die Ausführung des Gesetzes noch völlig in Dunkel und Zweifel gehüllt ist, daß aber der für die Ausführung erforderliche Apparat bereits einer nicht vorgesehenen Erweiterung bedarf. Praktisch wird die Frage sich wohl dahin stellen, ob die Regierung zuerst den Affecter verlangen oder zu zuerst das Gesetz in Kraft treten wird. Im ersten Falle müßte es den Affecten haben, daß die Bearbeiter, welche einweisen den Zeitpunkt für die Ausführung des Gesetzes als Unabsehbar vorkommt, auf die Schlichter der neuen Affectoren gestellt werden sollen. Ein solches unglückliches Versehen wird uns aufpassen, bis eine zugehörige Vorlage an den Reichstag gelangen wird.

Politische Ueberflucht.

Die Staatsumwälzung in Brasilien lenkt noch fortgesetzt die Aufmerksamkeit auf sich. Die Verhältnisse sind offenbar durchaus noch nicht so friedliche, wie die offiziellen Nachrichten glauben machen möchten. Aus London schreibt man uns: Privatnachrichten, welche über Montevideo und Galveston hier eingetroffen sind, betätigen die Nachrichten von hartgebliebenen Aufständen und Aufruhr in Brasilien. Die Lage der Regierung wird für kritisch gehalten. Nach parlamentarischen Berichten aus Rio de Janeiro dauerte die Gegenrevolution allerdings nur vom 18. bis 20. d. Uebererreich wird indes behauptet, daß sie noch nicht beendet ist. Offiziere, Marineoffiziere und Truppen der Landarmee scheuten sich gegen die Militär-Macht des Marquis de Salgado. Dieser die Lage in den Provinzen sind gleichfalls schlimme Nachrichten eingelaufen. Es sind in der That Anzeichen von einer allgemeinen Bewegung vorhanden, welche in Südamerika meistens auf die Gründung einer Militärdiktatur zielt, welche alle bürgerlichen Freiheiten zerstört, aber u. schwach ist, um sich dauernd zu behaupten. Die finanzielle Lage ist u. bedrohlich geworden, wie die politische. Am 18. d. hatte das Schatzamt der Banco Nacional und der Bank von Brasilien schon 1,000,000 Pfrl. vorgepfändert, um sie in den Stand zu setzen, den Wechselkurs anrecht zu halten. Dieser Betrag hat sich trotz der Befugnisse, Noten auszugeben als völlig unzureichend erwiesen und es heißt jetzt, daß die Fonds des Schatzamtes fast erschöpft sind. Es scheint eine Finanzkrise unmittelbar bevorzulesen und ist nur zu hoffen, daß dieselbe auf Rio beschränkt bleibt. Die englischen und portugiesischen Bankiers sollen vier Millionen nach Brasilien in den letzten 14 Tagen beschränkt haben. Auch die angedrohten Beschlüsse, mit welcher, trotz der Sympathie für eine neuorganisierte Schatzkassenpolitik, die Senatoren in Washington sich bezüglich der Anerkennung des neuen Staatswesens äußerten, kann wohl als ein Fingerring gelten, daß man in den Vereinigten Staaten keineswegs sich verstimmt sieht, es

Markttag in Muenken.*

In einem trüben Dezembermorgen brach ich mit einem deutschen Fremde in einem der landbesitzlichen, zweistöckigen Häusern, die meist mit einem feinen Verbergsnetz besetzt sind, von dem Monat für unter der Regel war Muenken. Umritten grüner Dienenplantagen führt die von der französischen Verwaltung auf den Resten der alten römischen Mauerreste erbaute Chaussee südlich zum Meer hinab und umgibt dann in großem Bogen die Meereseinfahrt zwischen Muenken und Mäs Düna.
Die niedrige Küste zeigt an dieser Stelle die für Timis so eigenartige Eckformation. Die Landfröge durchsichtigkeit die Seebrä auf niedrigem Dammbau und erreicht das Gestell land bei dem Warabat (Kapelle) des Sidi Janani; dann führt sie, sich mehr landeinwärts wendend, an den Driftschiffen Sibis, Zubodschis und Sibiriter vorüber nach dem Warabsteden Muenken, unserem Ziel. Schon früher dem Warabat wird die Landspitze freimüthlich. Auf dem fruchtbarsten Hügelchen weiden große Olivenwälder mit ausgebreiteten Olivenbäumen, deren Früchte mit hohen Hecken des fladigen Spinnelkastens (hier figues do Barbari genannt) umgeben sind. Aus dem dunkeln Grün der Eirumen- und Wandelbäume leuchten die weißen Mauern der arabischen Randhäuser, alles aber wird übertrug von der herrlichen schlanen Dattelpalme, deren langgestreckte Wedel im Winde rauschen. Hinter Sibis führt der Weg an den Trümmern einer einstigen römischen Ansiedelung vorüber. Zerbröckelte und verwitterte Säulenreste liegen noch am Wegeande, und auf den Felsern und Hügelchen ringumher erblickt man noch viele räumliche Zeugen einer einst glänzenden Kultur: Säulenfundamente und feste Ecken, die der Verwitterungsdurch hauerfundamenten und dem nagenden Jahre der Zeit widerstanden haben.
Je mehr man sich Muenken nähert, um so lebhafter gestaltet sich das Leben und Treiben auf der Randstraße.

Von allen Seiten auf Eseln und Maultiern kommen die arabischen Landbewohner vorbei, welche ihre Erzeugnisse zu Markte bringen. Während der Herr und Gebieter beständig auf der Gruppe seines Reitpferdes lauert, müssen die Frauen, in ihren großen Heft gehüllt, beständig nebenher schreiben. Ganze Herden von Dromedaren werden vorüber getrieben, von ihren Führern mit eigenartigen, tiefen Signallauten gelenkt. Die Ladung der Thiere befindet sich in großen Körben aus Pallaqas, die an beiden Seiten herabhängen. Als Reitthier wird das Kamel seltener benutzt.
Nach zweistündiger Fahrt befindet man sich in Muenken, wo Pferd und Wagen dem zu Gelde vorangehenden arabischen Diener übergeben werden. An mehreren Curbis, den flachen, schwarzen Sellen der Beduinen, die hier provisorisch aufgeschlagen waren, vorüber geht es dann nach dem eigentlichen Marktplat. Es ist dies ein großer, langgestreckter Platz, der einem Eselgange eingefaßt wird und nach Osten zu in die Straßen des Marktes übergeht. Auf den ersten Blick gewahrt man nur ein buntes Gemisch von Turbansen deren Träger sich schreien und stehen in den engen Gängen zwischen den Verkaufständen einschleichen. Erst allmählich, nachdem man sich selbst in die Ordnung fügt, gewinnt man einen näheren Einblick in das rege Leben und Treiben.
Nach orientalischer Weise haben die Händler ihre Schätze auf einer Erde ausgebreitet und sitzen mit untergeschlagenen Beinen da, voll Würde und Ernst der Käufer harrend. Wie auf den europäischen Märkten, so werden auch hier die verchiedenen Waaren und Erzeugnisse in besonderen Abtheilungen getrennt feilgeboten.
Am Eingang befindet sich zunächst der Topfmarkt. Muenken und dessen Umgegend sind im Laufe derer die Thonindustrie bekannt. Wenngleich die Erzeugnisse jumeist nur wenig Kunstwert besitzen, so erfreuen sie sich doch, und das ist für den Araber die Hauptsache, des Vorzuges der Billigkeit. Man sieht hier auch die zur Aufbearbeitung des Waldes in den Dauschungen im Sommer so unentbehrlichen Krüge. Dieselben besitzen die Form der algerischen Amphoren mit zwei Henkeln und verhältnißmäßig Fuß und in allen Größen von Metergröße bis zu der kleinsten Handausgabe, vorrätig. Auch glasierte

Waare zeigt der Markt, so Milchschalen und die großen Anrichteschiffe für das Nationalgericht: den Kugelhahn.
Neben den Topfhandlern lagern ganze Kamelherden, die mit Pallaqas beladen sind. Die getrockneten Halme des Lygeum spartum Linn. werden von den Beduinen aus den Ziegen des Innern nach den Küstengebiet gebracht, wo sie zum Flechten von Matten und Körben und zum Spinnen dauerhafter Seile eine vielfältige Verwendung finden. Bedeutende Mengen des Gras werden auch in den Hafenstädten von den Exporteuren aufgekauft und gehen dann meist über Marseille nach Europa.
Vom Strome des Marktgewisses fortgetrieben kommen wir zu den Ständen der Gemüschhändler. In großen Haufen, in Körben und in Schalen liegen hier die Erzeugnisse von Garten und Feld aufgeschichtet: Wurzeln und Kohl, eine Art Wasserkräuter und Salatblätter, letztere von etwas bitterlichem Geschmack, liegen hier neben einander aufgeschichtet. Dazwischen finden sich besonders zahlreich vertreten die in der arabischen Küche so beliebten wahren Pfefferkörner (Pfefferkorn achmia). Die Krüge sind nämlich ganz besonders reichhaltig gefüllt mit einer arabischen Mischung feinstem und abgemessenen, einer vielleicht nicht kleinen Wissen zum Wunde führt, ist in der Regel salzlos und mit geöffneter Kappen da und ringt nach Luft, während ihm die heißen Tränen aus den Augen stürzen. Röhle und Schilf brennen ihm dabei wie stilles Feuer. In solchen Fällen hilft ihm nur Geduld und Ueberwindung. Denn durch Trinken von Wasser oder Wein wird die Qual nur vergrößert.
Neben den Gewürz- und Speergeräthelndern finden sich auch Pfefferkörner in getrocknetem und in pulverisirtem Zustande. Ein Artikel, der, zu Würstchen geformt, an der Erde liegt, erregt bei den Europäern besondere Aufmerksamkeit. Es sind getrocknete Fintensche (Arab. Karmit), welche häufig eine Zerthe der Randbewohner bilden. Wenige Schritte weiter erblickt man auch frischen Karmit. Derselbe wird vor seiner Zubereitung erst eine Viertelstunde lang auf die Erde geschlagen, dann gewaschen und abgethanet; zuletzt werden die langen hangarme in Stücke geschnitten. Vier Stunden gedörrt und mit einer feinsten Sauce angerichtet, bildet der

* Die folgende Schilderung geht aus von einem Gallener, der d. J. in Muenken (Timis) als Kaufmann idahig ist und dadurch häufig Gelegenheit hat, Land und Leute zu studiren und näher kennen zu lernen.

werde auch künftig in dem ungewissen Maße, welches Don Pedro von Braganza bestreift, alles so glatt verlaufen wie der Aufstand, durch welchen das Herrschertum entsetzt wurde.

Telegraphische Nachrichten aus Sanjibar vom 26. d. belagen: Der ägyptische Dampfer 'Mamirab' segelt morgen mit den Leuten von dem Emin'schen Gesolge nach Suva.

Bezüglich der neuerdings in Oesterreich angelegten Ausgleichsverträge zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen, bemerkt die 'Politik', daß, ihrem Vernehmen nach, diesmal die Einleitung gemacht sei zu verbindlichen Verhandlungen zwischen der Regierung und der tschechischen Delegation.

Aus Rom vom 27. d. meldet uns der Telegraph: Die 'Amliche Zeitung' veröffentlicht ein vom 20. d. datirtes königliches Erket, welches dem Gemeinderath von Terni aufträgt.

Der römische Senat hat Ureschia mit 55, Durbisten mit 53 und Janor mit 34 St. zu Vicepräsidenten gewählt und den Gesetzentwurf betreffend den Bau der Eisenbahn Salsy-Dorohoi angenommen.

Der portugiesische Gesandte stellte dem englischen Premierminister Lord Salisbury die Alternative: entweder das Hinterland von Mozambique zwischen der britischen und der portugiesischen Gesellschaft zu vertheilen oder ein Schiedsgericht anzurufen.

Das Verbot des Königs von Portugal hat sich so weit gebreitet, daß derselbe das Zimmer verlassen konnte.

Zunächst ein Bericht, dem selbst vernehmbare europäische Lintzen Wohlgeschmack abgewinnen.

Vor der Vorderseite des großen steinernen Stübchen sah fünf Hände mit Leinen, Musseln, Turbantüchern u. s. w., weiß, gelblich, blau oder schwarz, in weitem Falbfalte ausgedehnt, in ihm wird der nicht unbewerkende Viehwart abgehalten.

Viele der selbgebotenen Pferde und Gel bieten einen geradezu erbarmerkswürdigen Anblick, das schlechte Futter, der Mangel an jeglicher Pflege und die grausame Behandlung seitens der Arbeiter haben ihre Spuren tief auf den abgekehrten Körpern der Thiere eingeprägt.

Du und wieder erblickt man in dem Gemüth und auf mehr oder weniger fäule Behminn Frauen. Das große, blaue, schwarze, weiß einige Gewand lustvoll um den Körper geschlungen, strahlen sie unerschrocken durch die Menge.

Wir wenden jetzt dem bunten, lärmenden Treiben den Rücken und gehen zur 'Börse'.

Der belgische Bergmannsstreik nimmt einen besorglichen Umfang an, daß durch denselben der Betrieb zahlreicher Eisenwerke, Hüttenwerke, Zuckerfabriken u. s. w. bedroht ist.

An der russischen Gesellschaffung wird heute der schon erwählte, jetzt vom Kaiser genehmigte Reichstagsbevollmächtigte veröffentlicht, wonach in Abänderung und Ergänzung der Statuten der Dorpatr Universität der Rektor künftig vom Minister für Vollstreckung aus der Zahl der ordentlichen Professoren für Unterricht gewählt wird.

Der wiener Reichstagsblätter der 'Times' erzählt aus privater Quelle, daß der griechische Premierminister Trikapis einweisen keine diplomatischen Schritte bezüglich der Areta's ergriffen werde, da Sir William Lubbock der Florie energische Vorstellungen gemacht habe.

Die bulgarische Sobranje beantragte am 27. d. die Verlesung des Budgets und genehmigte dasselbe. Ein Dekret des Fürsten verleiht der gemäßigteren Session der Sobranje bis Sonntag.

In dem Orte Zessup in Georgia (Pers. Staaten) ist ein Weibmord begangen infolge der Verhaftung eines bestimmten Regers ein Konflikt zwischen Weißen und Negern ausgebrochen.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

Wien, 27. Dez. Der Kaiser ist heute von Miramare hierher zurückgekehrt.

Bukarest, 27. Dez. Nach offizieller Mittheilung selbst die Königin ist zwei Tagen an der Influenza erkrankt.

Brüssel, 27. Dez. Die Gräfin von Flandern und der Prinz Valubin sind an der Influenza erkrankt.

Stockholm, 27. Dez. Der ehemalige Reichspräsident der zweiten Kammer und Führer der Liberalen Partei, Hofrath Karl Sparbohm, ist heute gestorben.

'Börse' here ich fragen. In, in der That, kann ich kann eine passendere Bezeichnung dafür nicht finden.

Die nicht unbedeutenden Geschäfte in Olivenöl, die hier abgeschlossen werden, sind stets gute Geschäfte.

Die Preise werden ziemlich hoch getrieben, da zwei Ankäufer von Karaman eingetroffen sind, die ganz bedeutende Mengen Gelb für sich haben wollen.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser ist von seinem neulichen Aufenthaltsorte, das in einer kleinen Station der allgemeinen Reichsbahn, in der Provinz Pommern, an dem Fest der Heiligen Tagen völlig wieder hergestellt, sobald er von der Feier des Weihnachtsfestes nach jeder Richtung hin unbeschwert fortzuehnen kann.

An Hellen und Verbrauchsteuer sowie anderen Einnahmen im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1889 bis zum Schluß des November einschließlich der vertheilten Beträge und abzüglich der Ausfuhrerzeugnissen für den Jahreszeitraum.

Wien, 27. Dez. Der Kaiser ist heute von Miramare hierher zurückgekehrt. Bukarest, 27. Dez. Nach offizieller Mittheilung selbst die Königin ist zwei Tagen an der Influenza erkrankt.

Brüssel, 27. Dez. Die Gräfin von Flandern und der Prinz Valubin sind an der Influenza erkrankt. Stockholm, 27. Dez. Der ehemalige Reichspräsident der zweiten Kammer und Führer der Liberalen Partei, Hofrath Karl Sparbohm, ist heute gestorben.

Provinzial-Adressen.

Sitten, 27. Dez. Die lebhaftesten Tage waren Tage der Wohlthätigkeit im großen Style. Am 1. Feiertag wurde im festlich geschmückten Saale des Schützenbundes die diesjährige öffentliche Weihnachtsfeierung der hiesigen Kinderbewahranstalt statt.

Witten in der That, kann ich kann eine passendere Bezeichnung dafür nicht finden. Vor dem Aufsteige auf der rechten Seite des Platzes sah große Passanten ausgebreitet, auf denen eine Gesellschaft erwidrigender Turbantäger lauert.

Der Handel in feineren Artikeln beschränkt sich mehr auf die Güter der Weiden. Durch ein Brems, der Enten getragenes Thor gelangt man in das Innere des Steingebüdes.

Witten in der That, kann ich kann eine passendere Bezeichnung dafür nicht finden. Vor dem Aufsteige auf der rechten Seite des Platzes sah große Passanten ausgebreitet, auf denen eine Gesellschaft erwidrigender Turbantäger lauert.

Witten in der That, kann ich kann eine passendere Bezeichnung dafür nicht finden. Vor dem Aufsteige auf der rechten Seite des Platzes sah große Passanten ausgebreitet, auf denen eine Gesellschaft erwidrigender Turbantäger lauert.

Rudolf Signe.



Neujahrskarten! Das Neueste, das Eleganteste, das Wichtigste
in unübertroffen großartiger Auswahl für Wiederverkäufer und im
Einzelnen am billigsten bei
Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.

Neujahrskarten in großartiger
Auswahl
empfehlen

Wilh. Schwarz, Leipzigerstraße 20.

Neujahrskarten

das Neueste und Feinste zu billigsten Preisen
Gruss aus Halle.
Postkarten und Briefbogen mit Ansichten Hallischer Bauwerke u. dergl.
Heinrich Gundlach,
Breitestraße 32.



Gratulations-Karten
mit Namen oder Firma werden schnell und billig angefertigt bei
Ed. Abelmann, Kl. Ulrichstr. 8.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Haupt-Agentur Halle (Saale) Wilh. Rasch, Schwetschkestrasse 1.

Postschule L o m m a b s c h (Königreich
Sachsen).
Billigste Vorbereitung für Leute von 14-20 Jahren zur
mittleren Postcarriere (Gehten-Prüfung).
1jähriger Kursus; wenn erfolglos, 2. Kursus umsonst. Auskunft kostenfrei durch den Magistat zu Lommabach.

Nächste Ziehung 31. Dezember 1889 und 2. Januar 1890.
Grosse Anleihe-Serien-Geldverloosung
mit Gewinnen im Gesamtbetrage von
5,097,828 Mark
in 12 monatlichen **keine Raten.** Einlage pro Jahr 48 Mark, pro
Ziehungen Monat 4 Mark.
Man verlange vor Einendung des Geldes Prospekt und Spielplan.
Allgemeine Serienloos-Gesellschaft in Berlin
Berlin SW., Wilhelmstraße 28.

Mord, Diebstahl, Einbruch liest man täglich in der Zeitung,
deshalb: kein Mann, keine Dame, kein Haus ohne
Revolver.

Ich empfehle **Lefauchaux-Revolver**, sechs Schuss von 3 A 50 J.
an bis zu dem feinsten **Centralfeuer-Revolver.**
Pistolen aller Systeme, Duell-Pistolen mit Kasten,
Terzerole, Flobert-Pistolen in allen Größen.
Lefauchaux- und Centralfeuer-Flinten äußerst billig.
Teschings, Jagdkarabiner größte Auswahl, billigste
Bezugsquelle.
Alle Gewehre und Jagdtaschen, Gewehrriemen, alle Gewehre und
Waffen nehme in Zahlung an. **Futornale, Waffen**
nehme in Zahlung an. **Manitou zu Revolver u. Teufelsges.**
äußerst billig.

Rother Thurm, C. Buchholz, Rother Thurm,
Markt 26. Markt 26.

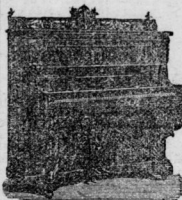


Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express!
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilen: Georg Schultze, Halle a/S., Jägerplatz 18, F. A. Lane,
Weissenfels, K. Jope, Sangerhausen, B. Imker, Naumburg a. S. [642]

Jul. Blüthner's
Pianoforte-Magazin
Reparatur-Anstalt.
Salle a/S., Poststr. 15, 1.
Lager von Harmoniums.



Neujahrspfeifchen. F. Saatz, Markt.

G. Apel Nachfolger,

Inh.: Joh. & Carl Hille,
Salle a/S., Große Märkerstraße 22.
Billigste Bezugsquelle für
Gebrauchs- u. Luxus-Artikel
in Porzellan, Steingut, Eiderolith, Glas etc.
Beständiger Eingang von Neuheiten.

Großer Ausverkauf wegen Umzug!

von
Ofengeräthschaften in kompletten Garnituren, einzelnen Feuerhaken,
Rösthelmen, Kohlenzangen und Zöpfeln, sowie
Schlittschuhen
und anderen Eisen-, Stahl- und Messingwaaren
billigst!

Große Steinstraße 12.

Gegen spröde und aufgesprungene
Haut

empfehlen wir als bestes Mittel die
Frankfurter Fettseife

a Pack (3 Stück) 50 Pf.

Nur echt bei **Gebr. Keller,**
Gr. Ulrichstr. 10 (Pferdebahnweiche).

Cibils

Paris 1889, Goldene Medaille.

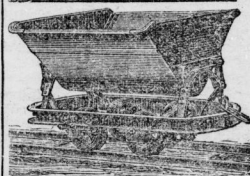
Kein 1889, Ehren-diplom mit Stern.

Fleisch-Extrakte und
Papaya-Fleisch-Pepton.
23 Medaillen u. Ehren-diplome.

Hierdurch mache ich die ergebene
Mittheilung, dass ich mein seit 10
Jahren Unter den Linden Nr. 26,
Ecke der Friedrichstrasse, als

Hôtel Bauer
beistehendes Geschäft von nun an unter
meinem Namen als

Hôtel Behrens
in denselben Räumen **Berlin W.**
Unter den Linden 26,
Ecke der Friedrichstrasse, weiter führen
werde.
Berlin, im Dezember 1889.
Wilhelm Behrens.



L. Schreiber, Civil-
ingenieur
Halle a. S.

Spezialist für
Dampf-Ziegeleien, Thonwaaren-
fabriken und Bergwerks-Anlagen.
Liefert ab Lager:
Gruben-, Ziegeleien- und Feldseilen-
Bahnen nebst allem Zubehör in sach-
gemässer vorzüglicher Ausführung.

Zieh-Harmonikas

in vielen verschiedenen Sorten, von
2 Okt. an, mit 10 Klappen 3 Okt. 50 Pf.
und 4 Okt. 50 Pf., mit Zifferklappen
7 Mark, Doppeltourne mit 21 Klappen
10 und 12 Mark. **Alle Harmonikas**
nehme in Zahlung an.

G. Buchholz,
Markt 26, im Rothen Thurm, 1 Tr



Düchting &
Brückner,
Leipzig, 21, 70
Lager in
Culmbach
Gaslampen.

Bedeutende
Gaslampen-
Fabrikation.
Brennend zu
sehen bei Hrn.
Loth. Köplich
Gr. Ulrichstr. 20
C. Th. Pöge,
Leipzig, 18.
H. Steinbach
Königsstr. 16.

Plimmendorf.

Gaudich's Restaurant.
Am Neujahrstag
Großes Militär-Concert u. Ball,
ausgeführt von der Kapelle der teilenden
Abtheilung des Königl. Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 4 aus Naumburg.
Entrée 30 Pf. Anfang 7 Uhr.

Für den Spieratenheil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Brönnelade 1.